Stichwort

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Dies und das

Dies gelesen (in einem Rückblick auf das Jahr 1991): «Gibt es Kriege, die wichtiger sind als andere?»

Und *das* gedacht: Wenn nach ihrer Wichtigkeit gefragt würde, gäbe es überhaupt keine Kriege!

Kobold

Generationenproblem

Junge Nüsse sollten sich vor alten Knackern in acht nehmen.

am

Kollegialitur

Zur Regierung als Kollektivorgan meinte der Basler Regierungsrat Remo Gysin: «Ich glaube, dass die berühmte Kollegialität keine heilige Kuh mehr ist, dass wir ein Stück weit eine Diskussions- und Konfliktkultur in der Regierung haben – auch wenn sie manchmal noch entgleist ...» *bo*

Notwehr

Eine Konservatorin gestand, eine Pistole in ihrer Schreibtischschublade zu haben.

Nicht gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, sondern zur Abwehr von Nötigungsversuchen ausstellungssüchtiger Künstler!

Boris

Rentners Erwachen

Guten Morgen – da liegt ja wieder ein neuer Tag vor mir für alles, was ich zu tun habe und nicht zu tun habe. Für das, was ich tun muss, würde eine Viertelstunde genügen, für das, was ich nicht muss, reicht der längste Tag nicht aus ... *Boritz*

Apropos Fortschritt

Wer kennt nicht das Hochgefühl, wenn ein endlich aufgefundener Schalter zu ist und ein Schildchen daran verkündet: «Geschlossen»?

Das kann bei Automaten nicht passieren. Dort steht allenfalls «Ausser Betrieb»! *ea*

Schülerspruch

Grüsse auf der Strasse jeden Unsympathischen – es könnte dein nächster Lehrer sein! *am*

Stichwort

Wertskala: Was ist besser: doppelt so schwach oder halb so gut?

pin

Konsequenztraining

Über seine Leistungen sagte der Schauspieler und Regisseur Orson Welles: «Ich konnte meine guten Sachen nur machen, wenn niemand herumstand und sagte, das gehe doch gar nicht!» *Kobold*

Inserat

«Tausche neuwertiges Doppelzelt gegen Kinderwagen.» *ks*

Ungleichungen

Gerade gleich klingt das nicht, wenn der Nachrichtensprecher von «rechtsgerichteter Regierung und linksgerichteten Guerrilleros» (an irgendeinem Unruheherd unseres Erdkügelis) berichtet.

Boris

Aufgegabelt

Der auf die letzten Wahlen hin aus dem Nationalrat zurückgetretene Felix Auer hat einmal geschrieben: «Die Soziologie ist meines Erachtens zu intellektuell, zu arrogant, zu theoretisch. Sie ist zu lieblos. Sie vergisst, dass die Gesellschaft letztlich aus Menschen besteht. Im Unesco-Bericht über die Stellung der Frau und den Beilagen dazu liest man von biologischen Unterschieden zwischen Mann und Frau – das wird wenigstens zuerkannt –; man spricht vom Machtverhältnis zwischen Mann und Frau, von Repression, egalitär und elitär, Kontext und Dominanz, von zentriert und integral, auch darüber, wie oft die Durchschnittsschweizerin was pro Woche mache. Das verkauft man dann an die Regenbogenpresse und macht ein gutes Geschäft damit. Aber man liest in diesem Bericht nichts von Gefühlen, von Liebe, Zuneigung, Abneigung, Hass, Treue, Opfer, Herzensbildung, Pflichterfüllung – alles Grössen und Werte, ohne die man sich doch eine gut funktionierende Gesellschaft nicht vorstellen kann. Also bitte eine etwas menschlichere Soziologie!» *ui*

Äther-Blüten

Aus einer «Presseschau» von Radio DRS gepflückt: «Bi nere Frau chunts uf di innere Wärt a, seit de Bundesrat Ogi – und uf der gliche Site lächlet au d Miss Wörld, di Schönschti!» *Ohohr*

SCHACH

Auflösung von Seite 16: Es folgte **1. ... Txd5 0-1.** Wegen 2. Dxd5 Dxd5 3. Txd5 c2 und der Bauer marschiert zur Dame.

Lösung des Bilderrätsels von Seite 16

Zauberformel